

## Inhalt:

angedacht	3
die neue Pfarrfamilie	4
Schwerpunkt	5
Vorankündigungen	12
aus den Gemeinden	15
Geburtstage	16
Kalender	18



Evangelischer

# Gemeindebote

Kirchheim Oktober/November 2014



## Schwerpunkt:

80 Jahre Barmer Theologische Erklärung

Bronzeplastik „Ja-Sager und Nein-Sager“ von Ulle Hees  
abgebildet ist die Gruppe der Nein-Sager

**Pfarramt Blumhardtgemeinde**  
 Oberdorfstr. 1  
 Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch  
 Sprechzeit: Donnerstag 11 - 12 Uhr  
 Sekretärin Anna Hoti tel: 06221-712248  
 fax: 716290  
 Öffnungszeiten: Di. u. Fr. 8.30 - 12.30 Uhr  
 Mi. 14.00 - 16.00 Uhr  
 E-Mail: Blumhardtgemeinde.Heidelberg@kbz.ekiba.de  
 Internet: http://blumhardt.ekihd.de  
 Bankverbindung: H&G Bank  
 IBAN DE66 6729 0100 0010 0027 61

**Pfarramt Wicherngemeinde**  
 Oppelner Str. 2  
 Pfarrer Albrecht Herrmann  
 Sekretärin Ingrid Schaaf tel: 06221-785300  
 fax: 7143888  
 Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 9 - 12 Uhr  
 E-Mail: wichern@arche-heidelberg.de  
 Internet: www.arche-heidelberg.de  
 Bankverbindung: H&G Bank  
 IBAN DE88 6729 0100 0010 0027 53

**Ökumenische Nachbarschaftshilfe**  
 Leiterin M. Grädler  
 Albert-Fritz-Str. 35 tel: 06221-327825 (AB)  
 oder tel: 017630595727  
 Sprechstunde: Mi. 10.00 bis 11.30 Uhr

**Sozialberatung des Diakonischen Werkes**  
 Leiterin Frau Schlichting,  
 Arche tel: 01736554232  
 Sprechstunde: Mo. 10.00 bis 12.00 Uhr

**Kinderklub Kirchheim**  
 Leiterin D. Frieler  
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-784477

**Kindergarten Arche**  
 Leiterin B. Krieg  
 Glatzer Str. 31 tel: 06221-781316

**Kindergarten Blumhardt**  
 Leiterin C. Schreiner  
 Hegenichstr. 22 tel: 06221-785806

**Nr. 1387 (Oktober / November 2014)**

Gemeindebote der evangelischen Kirchengemeinden  
 in Heidelberg-Kirchheim

Erscheinen 6 Ausgaben pro Jahr  
 (incl. 2 Sonderausgaben)

Internet www.gemeindebote.org

V.i.S.d.P. Pfarrer Albrecht Herrmann,  
 Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch

Schriftleitung und Gestaltung  
 A. Dahint, C. Solberg, G. Stehr

Druck Neumann Druck Heidelberg  
 Tullastraße 1, 69126 Heidelberg

Preis im Jahresabonnement: 6,- €  
 (incl. Lieferung innerhalb Kirchheims)

Der Gemeindebote ist kostenlos in den Kirchen und  
 Gemeindehäusern sowie gekürzt im Internet als  
 druckbare pdf-Datei erhältlich.

Der nächste Gemeindebote  
 erscheint am 30. November 2014  
 Redaktionsschluss ist am 14. November 2014

### ■ Bronzeplastik „Ja-Sager und Nein-Sager“



Die Bronzeplastik „Ja-Sager und Nein-Sager“ der Künstlerin Ulle Hees hat ihren Platz in der Fußgängerzone von Wuppertal und erinnert an die „Barmer Erklärung“ von 1934 (Tagungsort: Wuppertal-Barmen). Eine große Menschenmasse ist auf dem Denkmal zu sehen. Auf der einen Seite stehen die Ja-Sager. Sie strecken den rechten Arm als Hitlergruß nach vorne wie es während der Zeit des Nationalsozialismus vorgeschrieben war. Eine kleine Gruppe wendet sich von der großen Gruppe ab - die Nein-Sager. Sie scheinen aus der Bibel Kraft zum Widerspruch zu schöpfen (aus ZDF-Fernsehgottesdienst aus Barmen). Diese Gruppe ist als Titelbild des Gemeindeboten abgebildet.

In einer Meditation zur Skulptur „Ja-Sager und Nein-Sager“ (75 Jahre Barmer Theologische Erklärung, eine Arbeitshilfe zum 31. Mai 2009) wird diese kleine Gruppe beschrieben und der großen Gruppe gegenübergestellt: ... auch sie sind nach Kleidung, Alter, Größe, Geschlecht verschieden. Aber sie wirken dabei viel weniger einheitlich als die anderen, die in Reihen angetreten sind. Ihre Haltung ist anders, unterschiedlicher: Einander zugewandt, untereinander gibt es Verbindungen, keine geschlossene Linie. Die Hände haben sie frei – um Kinder zu halten, sie dem Nächsten auf die Schulter zu legen, ein Buch zu tragen. Die Blicke nach vorn, zum Kind, zum andern, ins Buch, vom Buch nach vorn in die Welt. Eigentlich sind alle auf das Buch, das offene Buch bezogen. Sie lesen und hören, strecken die Arme nicht auf Befehl, aber bergen oder schützen ein Kind, berühren sich. Ist dies das Gesicht einer Masse, die sich mitziehen oder treiben lässt?

Die Barmer Theologische Erklärung, die das theologische Fundament der bekennenden Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus bildet (aus ZDF-Fernsehgottesdienst aus Barmen) jährt sich in diesem Jahr zum 80. Mal und bildet den „Schwerpunkt“ dieses Gemeindeboten (siehe Seite 5)

■ Ehre Gott mit deinen Opfern gern und reichlich, und gib deine Erstlingsgaben, ohne zu geizen. Sir 35,10

### Liebe LeserInnen,

so lautet der Monatsspruch für Oktober aus dem Weisheitsbuch Jesus Sirach.

Eine Aufforderung zur Großzügigkeit: Gib gern und ohne zu geizen!

Denn so gibt Gott selbst, der „seine Sonne aufgehen lässt über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte“ (Mt 5,45). Er hat dir alles gegeben hat, was du je weitergeben kannst.

Dabei weiß schon der Autor des Sirachbuches, dass es bei den Opfern und Erstlingsgaben nicht nur um materielle Gaben geht, die man zum Tempel tragen kann. Gottes Gebote ehren, ihm danken, barmherzig mit den Mitmenschen umgehen und aufhören, Unrecht zu tun, das sind Opfer im Alltag, an denen Gott Freude hat.

Und wer von seinen Erstlingsgaben gibt, der gibt nicht aus der Fülle. Sondern aus der Hoffnung. Der setzt sein Vertrauen darauf, dass das Mutter-schaf noch mehr Lämmer zur Welt bringen wird und das Feld noch mehr Ähren tragen wird. Aber er weiß es nicht.

Solche Hoffnung hat auch die, die gerne Zeit und gute Worte in andere investiert, weil sie sagt, dass bringe ihr ein Plus an Lebensfreude. Und der, der darauf setzt, dass gute Ideen und Begeisterung nicht allein bleiben, wenn man sie teilt, ...

Unsicherheit und Angst vor der Zukunft machen uns oft kleinlich und geizig. Da wollen wir für alle Fälle gewappnet sein und behalten lieber für uns, was noch einmal nützlich werden kann. Besitz und Geld, aber auch gute Gedanken, Freundschaften, tatkräftige Mithilfe halten wir zurück. Man weiß ja nie...

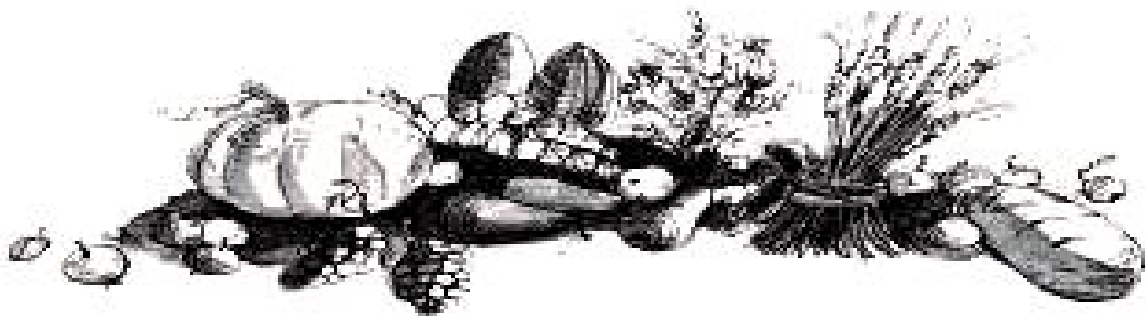
Vielleicht kennen Sie Dagobert Duck, den reichen Onkel, der im Geld schwimmt und geizig alles bei-einander hält. Wie seinen Augapfel hütet er seinen Glückszehner, das erste selbst verdiente Geld. Gerade den würde er nie weggeben, denn an dem hängt für ihn sein ganzer Besitz. Doch glücklich wird er nie dabei, er lebt in ständiger Sorge um seinen Schatz.

Die Bibel verfolgt da eine ganz andere Logik: Sorge dich nicht, gib gern und reichlich von dem, was du hast, – dann wirst du erfahren, dass Gott für dich sorgt.

Eine Gemeinde ist ein gutes Übungsfeld, um Großzügigkeit in jeder Hinsicht zu lernen – gerade an Erntedank, wo wir uns an dem freuen, was wir ganz unverdient geschenkt bekommen.

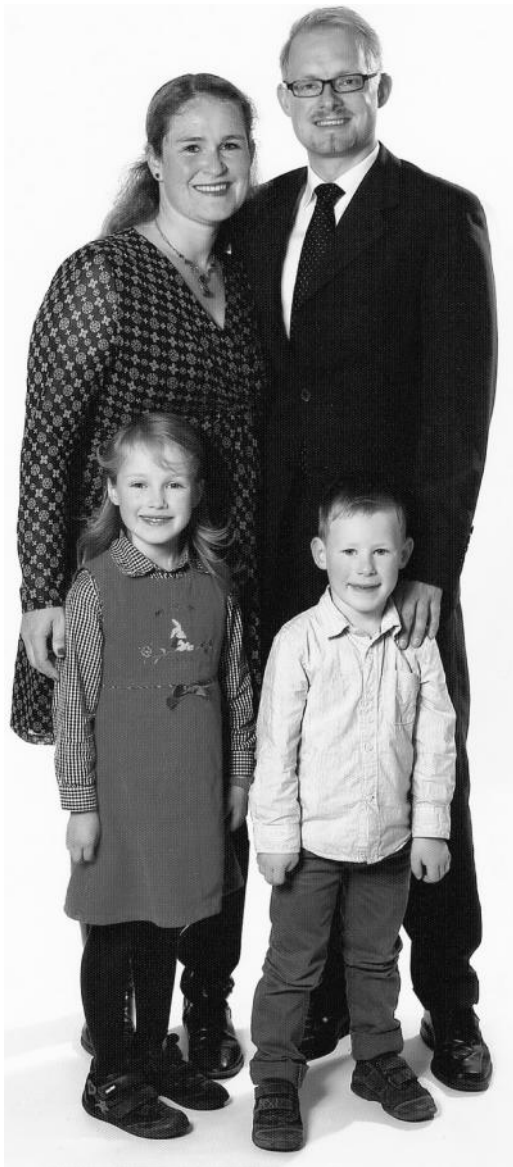
Es grüßt Sie herzlich

*Carmen Sanftleben, Pfarrerin*



## Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch und seine Familie

### ■ Eine neue Pfarrfamilie in Blumhardt



Seit September darf ich mich Pfarrer der Blumhardt-Gemeinde nennen und fühle mich mit meiner Familie sehr willkommen. Für die herzliche Vorstellung im Kerwe-Gottesdienst, die vielen interessanten Gespräche und persönlichen Segenswünsche möchten wir uns sehr bedanken. Dieser warme Empfang hat uns den Abschied von meiner vorigen Stelle leichter gemacht. In den

letzten drei Jahren war ich vom Pfarrdienst beurlaubt und habe an der Universität Heidelberg ein Ökumenisches Studentenwohnheim mit mehreren Mitarbeitern geleitet, habe medizinethisch geforscht und Studierende unterrichtet.

Mit meiner Familie wohne ich derzeit noch in der Heidelberger Altstadt, wo unsere Tochter Rebekka (7) die zweite Klasse besucht und unser Sohn Jonathan (4) in den Kindergarten geht. Meine Frau arbeitet seit mehreren Jahren in einer Kirchheimer Apotheke und hat den Stadtteil schon lange vor mir lieben und schätzen gelernt.

Was die kirchliche Arbeit anbelangt, komme ich nicht als unbeschriebenes Blatt zu Ihnen. Seit mehr als 10 Jahren habe ich regelmäßig in Heidelberger Kirchen gepredigt, Konfirmandenunterricht und Bibelkurse gehalten. Diese Erfahrungen hatten mich nach meiner Approbation als Arzt letztlich dazu bewogen, in den kirchlichen Dienst zu gehen und mein Vikariat in der Kreuzgemeinde Wieblingen zu verbringen. Nun bin ich in der Blumhardt-Gemeinde als ordinerter Pfarrer im Probedienst eingesetzt. Abgekürzt „i.P.“ bedeutet der Probedienst, dass sich nach anderthalb bis zwei



Vorstellung von Pfarrer i.P. Dr. Fabian Kliesch und seiner Familie auf dem Kerwegottesdienst

Jahren entscheidet, ob man als Pfarrer für länger auf der begonnenen Stelle „anwachsen“ kann. Für die nächste Ausgabe des Gemeindeboten plant die Redaktion ein Interview, in dem ich gerne über meine Erfahrungen als Arzt und Theologe berichte und von meinen Visionen für die Gemeindearbeit erzähle.

Liebe Leserinnen und Leser, ich freue mich auf den Dienst in Kirchheim, auf viele Begegnungen und Gespräche, auf Ihre Lebensgeschichten und Erfahrungen. Es grüßt Sie herzlich,

Pfarrer Dr. Fabian Kliesch mit Familie

# Barmer Theologische Erklärung

## ■ 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung



Ilse Seibt (Bild links) informiert darüber in leichter Sprache (aus Arbeitshilfe Reformation und Politik 38/2013, S. 38-43) Dr. Ilse Seibt ist Pfarrerin und Studienleiterin im Amt für kirchliche Dienste in Berlin.

Die Barmer Theologische Erklärung gehört zu den Bekenntnisschriften unserer badischen Landeskirche. Den Wortlaut finden Sie im Evangelischen Gesangbuch Nr. 888.

„In der Gemarker Kirche in Wuppertal fand 1934 ein besonderes Ereignis statt. Daran erinnern wir uns in diesem Jahr 2014. Damals trafen sich Christen aus allen Teilen Deutschlands, weil die Kirche und der Glaube in Gefahr waren. Sie redeten darüber, wie Christen leben sollen. Und wie die Kirche handeln soll. Die Kirche und die Christen richteten sich nach der Bibel und nach Jesus. Das ist für uns ganz selbstverständlich. Aber damals vor 80 Jahren sollten andere Maßstäbe für die Kirche gelten. Das sagten der Staat und die Regierung. Auch Viele in der Kirche sagten: Diese Zeit ist anders. Es ist eine neue Zeit. Ein altes Buch wie die Bibel gehört in die alte Zeit und die ist vorbei. Eine neue Zeit hat auch neue Regeln und danach müssen sich alle richten. Auch die Kirche und die Christen. Es war eine schwierige Zeit für die Kirche und für alle Menschen. Viel Unrecht ist geschehen in dieser Zeit nach 1933. Die Regierung unterstützte das Unrecht, selbst die Polizei missachtete die Gesetze. Männer und Frauen, die ihre eigene Meinung hatten und ihrem Gewissen folgten, kamen ins Gefängnis. Von allen wurde erwartet, dass sie das taten, was der Staat verlangte. Auch wenn das Unrecht war. Die Kirche sollte die Ordnung des Staates höher achten als die Gebote der Bibel. Einige sagten Nein. Das ist gegen den Glauben und gegen Gott. In der Bibel steht: Du sollst Gott mehr gehorchen als den Menschen. Vertreter der evangelischen Kirche aus ganz Deutschland trafen sich 1934 und schrieben ein neues Bekenntnis auf. Das war die Theologische Erklärung von Barmen.

Ein Bekenntnis enthält in kurzer Form wichtige Glaubenssätze. Sie werden öffentlich für alle bekannt gemacht. Jeder kann sie hören oder lesen. So erfahren Viele, was die Kirche glaubt. In der Theologischen Erklärung von Barmen wird gesagt, wonach sich die Kirche und die Christen richten. Sie richten sich nach Jesus Christus. Die Bibel erzählt von Jesus. Nur aus der Bibel erfahren Menschen, wer Jesus ist und was er getan hat. Nur von Jesus bekommen Christen den Maßstab für ihr Handeln. Nicht vom Staat. Nicht von der Regierung. Nirgendwo anders her. In der Barmer Theologischen Erklärung

ist das aufgeschrieben. So wissen alle, auf wen die Kirche und die Christen hören. Ein Bekenntnis gehört in eine bestimmte Zeit. Dafür ist es gemacht. Die Theologische Erklärung von Barmen ist 1934 entstanden. Sie drückt das aus, was damals für die Kirche besonders wichtig war. Sie besteht aus sechs Teilen, die „Thesen“ genannt werden, „Grundsätze“. Jede These hat ein Thema. Sie beginnt mit einem Satz aus der Bibel. Danach folgt in zwei oder drei Sätzen die wichtige Aussage. Am Schluss jeder These steht ein Satz, der ausdrückt, was die Kirche falsch findet. Diesen Abschlussatz nennt man „Verwerfung“. „Wir verwerfen“ heißt: „Wir widersprechen.“

Heute, 80 Jahre später, leben wir in einer anderen Zeit. Zum Glück! In unserem Land muss niemand Angst haben vor dem Staat und vor der Polizei. Jeder kann sagen, was er denkt. Die Regierung wird von allen gewählt. Die Gesetze gelten für alle. Menschen leben so, wie sie selbst leben wollen. Die Christen bestimmen selbst, wie sie die Kirche gestalten. Dabei fragen sie: Was will Gott? Wie will es Gott? ... Es kommt vor, dass das Leben mit Gott Menschen in schwierige Situationen bringt. Gottes Gebot ist manchmal sehr unbequem und fordert uns auf, etwas zu tun, was unseren Wünschen widerspricht. Zum Beispiel Menschen lieben, die wir nicht leiden können. Oder unser Geld für Menschen geben, die es dringend brauchen. Oder Zeit für andere zu haben. Oder anderen Menschen widersprechen, die Unrecht tun. Das ist wohl besonders schwer. Menschen, die laut und vor allen für das Recht und gegen das Unrecht eintreten, haben oft Feinde. Sie tun es trotzdem, weil sie Gottes Gebot entsprechend leben wollen. Sie wissen, dass Gott sie begleitet und beschützt. Er gibt ihnen Mut und Kraft.

Die 2. These der Barmer Theologischen Erklärung verweist auf das Fundament evangelischer Ethik. Jesus Christus als Gottes Zuspruch der Vergebung der Sünden und zugleich Gottes Anspruch auf unser ganzes Leben – auf dieser Grundlage vollzieht sich das Handeln in der Welt. Die Grundgestalt dieses Handelns ist der Dienst an Gottes Geschöpfen – also ein auf das Wohl von Menschen und Schöpfung ausgerichtetes Handeln in dieser Welt. Dabei frei zu sein von gottlosen Bindungen bedeutet, den lebensfeindlichen Mächten, wo immer sie sich heute zeigen, zu widersprechen und ihrer Logik zu widerstehen.

Die 2. These in Leichter Sprache: Durch Gott seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung (1. Kor 1,30). Der Apostel Paulus schrieb an die Gemeinde in Korinth: Ihr gehört zu Jesus Christus. Das hat Gott bewirkt. Jesus hilft uns zum Leben. Durch ihn kommt Gott

# Barmer Theologische Erklärung

zu uns. Durch ihn kommen wir zu Gott. Jesus zeigt uns, wie wir gut leben. Er hilft uns, gut miteinander umzugehen. Jesus ist unser Vorbild. Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen. Durch Jesus wissen wir: Gott liebt uns so, wie wir sind. Auch wenn wir manches falsch machen. Auch wenn uns nicht alles gelingt. Auch wenn wir anderen Menschen wehtun. Gott hat uns lieb, das steht fest. Gottes Liebe wirkt sich aus. Sie macht uns froh. Das, was schwer ist, wird leichter. Wir sehen die Welt und die Menschen, die Tiere und die Natur anders. Wir merken: Es ist leicht, sich dafür einzusetzen und auch ihnen Gutes zu tun. Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften. Jesus bestimmt über unser Leben. Er allein. Niemand darf sagen: Du gehörst mir und tust, was ich sage. Das gilt auch, wo Menschen zusammen leben, lernen und arbeiten. Wer in der Familie, in der Kirche, in der Schule oder irgendwo anders so über Menschen bestimmt, als ob sie sein Eigentum sind, handelt gegen das Gebot Gottes. Denn Christen gehören zu Jesus und achten zuerst auf Jesus. Alle Menschen, die anderen etwas zu sagen haben, ordnen sich Jesus unter. So will es Gott.

■ Nun folgen Zusammenfassungen der sieben Predigten der Sommer-Predigtreihe zum Jahresthema der Reformationsdekade „Reformation und Politik“.

Hier die Themen im Überblick:

1. Carmen Sanftleben: Das Evangelium schützt vor dem Zeitgeist – 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung
2. Gerhard Liedke: Kirche als Störenfried – das prophetische Amt
3. Ulrich Duchrow: Evangelium und Zivilcourage – Martin Luthers Mut zum Risiko
4. Erika Kreisze-Üebe: Johann-Hinrich Wichern – ein Christ darf nicht die Augen schließen vor sozialer Not
5. Franziska Gnädinger: Kämpfe und Liebe das Leben - die Spiritualität Dorothee Sölles
6. Johannes Kühlewein: Blumhardts Reich Gottes Hoffnung
7. Albrecht Herrmann und Stefan Osterwald: Dietrich Bonhoeffer – Beten und Tun des Gerechten

Hier die Zusammenfassungen. Den Wortlaut der Predigten finden Sie auf der jeweiligen Homepage der Blumhardt- und der Wicherngemeinde: <http://blumhardt@ekihd.de>; [www.arche-heidelberg.de](http://www.arche-heidelberg.de)

## ■ 1. Carmen Sanftleben: Das Evangelium schützt vor dem Zeitgeist – 80 Jahre Barmer Theologische Erklärung

„Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.“ Das ist die grundlegende erste These der Theologischen Erklärung von Barmer aus dem Jahre 1934. Weil die Kirche zu allererst auf Gottes Wort hören soll, darf sie sich nicht abhängig machen von den politischen Verhältnissen und Ordnungen, vom Zeitgeist. Sie ist nur ihrer uralten Botschaft, dem Evangelium, verpflichtet – darin besteht ihre große Freiheit. Und die Freiheit jedes einzelnen Christen, jeder einzelnen Christin.

Die Erklärung schließt mit dem lateinischen Satz: *Verbum dei manet in aeternum* – Gottes Wort bleibt in Ewigkeit. Das ist ein Kurzbekenntnis: Die Kirche kann sich darauf verlassen und verlässt sich auch darauf, dass Gottes Wort jederzeit zu vernehmen ist. Und: Nichts anderes auf dieser Welt kann einen solchen Anspruch auf Ewigkeit erheben. Mit diesem Gedanken tritt die Barmer Theologische Erklärung auch dem totalitären Anspruch des NS-Staates entgegen: So absolut wie er sein will, ist er nicht.

Was können wir heute von der Barmer Theologischen Erklärung über Kirche und Politik lernen? Die Herausforderungen, vor denen die Kirche heute steht, sind ganz andere als vor 80 Jahren: Sinkende Mitgliederzahlen, knappe Kassen und ein Bedeutungsverlust der Kirche in der Öffentlichkeit. Viele sagen: Vertreter der Kirche sollen sich besser nicht zu strittigen gesellschaftlichen Fragen äußern, sich nicht in einmischen.

Von der Barmer Theologischen Erklärung kann man zweierlei lernen:

1. Kirche soll sich nicht zum Spielball gesellschaftlicher Themen und Fragestellungen machen. Sie muss nicht zu allem und jedem etwas zu sagen haben. Sie soll sich stattdessen auf ihre Grundlagen konzentrieren.
2. Genau dann, wenn sie das beherzigt, wird sie auch mit klaren Positionen erkennbar. Und dann trägt sie etwas bei zum öffentlichen Gespräch darüber, was wir uns für unsere Gesellschaft wünschen, dann hilft sie mit, Veränderungsprozesse lebensdienlich zu gestalten.

## Barmer Theologische Erklärung

■ 2. Gerhard Liedke: Kirche als Störenfried – das prophetische Amt  
(2. Samuel 11 -12 Davids Ehebruch mit Bathseba, sein Mord an deren Ehemann Urija und der Prophet Nathan.)

Gott missfiel sehr, was David getan hatte. Das prophetische Amt geht oft gegen den König, gegen die Regierung, es ist immer politisch.

Was tun die Propheten?

- Sie decken das Unrecht auf.
- Sie überführen den/die Täter.
- Sie nennen den Tatbestand genau beim Namen.
- Sie verkünden das Urteil Gottes.
- David kehrt um - David tut Buße.
- Gott mindert / mildert die Strafe.
- Nathan als Rettungsprophet.

Was ist heute aufzudecken?-

Es ist vor allem die Katastrophe Reich/Arm, in der die Kirchen und alle Gemeinden Gottes immer wieder aufdecken müssen, wie ungerecht es ist, dass die Schere zwischen Reich und Arm immer weiter aufgeht. Weltweit und auch bei uns in der BRD. Wir tun das ja, aber noch zu zaghaft, oft zu mutlos. Manchmal gibt es Propheten außerhalb der Kirchen, die die Dinge eher beim Namen nennen. So etwa der Schweizer Jean Ziegler (Bild links),



der als Sonderbevollmächtigter der UNO für das Recht auf Nahrung weltweit flammende und zornige Anklage gegen uns Reiche formuliert hat, etwas in dem Buch „Der Hass auf den Westen. Wie

sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren“.

Ein zweiter Bereich ist die Flüchtlingspolitik, die unseres Landes und auch die der Europäischen Union, die zaghaft und halbherzig ist und mehr an unserer Bequemlichkeit als an der Not der Flüchtlinge orientiert.

Ein dritter Bereich sind die Rüstungsexporte, bei denen nicht nur unser Grundgesetz oft umgangen wird und Waffensysteme in Krisengebiete geliefert werden. Hier gibt es einen jährlichen kirchlichen Bericht mit Kritik, aber nicht nachhaltig genug. So heißt es im Barmer Bekenntnis von 1934 in These 5: „Die Kirche erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und der Regierten.“ Das ist das prophetische Amt. Aber nur wenige haben es 1934 wahrgenommen. Auch wenn es für uns als Kirche, als Gemeinde, unbequem und risikoreich werden sollte, wir müssen das prophetische Amt übernehmen. Im Nein, notfalls im Wider-

stand, aber auch im Ja der Heilsverkündigung, wenn die Umkehr das erlaubt und Gott es schenkt. Tun wir beides nicht, dann verleugnen wir nicht nur unseren Herrn, sondern auch unser Kirche-sein.

■ 3. Ulrich Duchrow: Evangelium und Zivilcourage – Martin Luthers Mut zum Risiko

Ausgehend von dem Lied „Ein feste Burg ist unser Gott ...“, das in der Geschichte zur Begründung für eine Politik der Stärke missbraucht wurde, setzt die Predigt in Anknüpfung an die „Barmer Theologische Erklärung“ und an Luther den Gegenakzent mit dem Predigttext: 1. Korinther 1, 18-30. Hier setzt Paulus der Weisheit und Macht dieser Welt, damals verkörpert im totalitären Römerreich, Gottes „verrückte“ Weisheit entgegen. Ausgerechnet ein von Rom als Aufständischer ans Kreuz geschlagener Messias soll mit Hilfe seiner Schülerinnen und Schüler aus dem Abschaum der Gesellschaft in der Hafenstadt Korinth die neue Menschheit aufbauen? Das geht nach Paulus so:

- indem die Leute in Jesu Geist nicht gegeneinander konkurrieren, sondern solidarisch miteinander leben;
- indem sie sich nicht als Juden und andere Volksgruppen von Rom gegeneinander ausspielen lassen, sondern als interkulturelle Gemeinschaft zusammenhalten;
- indem die Schwächsten in höchsten Ehren gehalten werden und die (wenigen) Reichen mit den Armen teilen.

Damit bildet die Jesusgemeinde eine Kontrastgesellschaft zur römischen Realität.

Ähnlich Luther: Er trat gegen die Käuflichkeit des Heils mit seinen 95 Thesen an und löste einen Sturm aus. Denn er traf den Nerv des ganzen neuen Machtsystems, das Geld. Er stellte Jesu Reich Gottes-Botschaft und die wirkliche Umkehr in den Mittelpunkt: „Kehrt um, denn Gottes Reich ist nahe.“ Diese Verrücktheit, nur Jesus, den Gekreuzigten, zu verkünden, stieß auf den massiven Widerstand des kirchlichen, wirtschaftlichen und politischen Machtsystems. Der Papst belegte ihn mit dem Kirchenbann – Luther verbrannte die Bannbulle. Der Kaiser zitierte ihn vor den Reichstag – also das oberste Gericht – in Worms, um ihn zum Widerruf seiner Lehre zu zwingen. Luther reiste trotz der Gefahr für Leib und Leben dorthin, um sich mit der Bibel und mit Vernunftgründen zu verteidigen. Seinen Mut bewies er ein ganzes Leben lang, besonders

- durch seine Kritik an den Bank- und Handelsgesellschaften und ihrem Wucher,

## Barmer Theologische Erklärung

- durch seine Kritik an den politischen Mächten.

Aber Luther begann selbst an einigen Stellen, seinen reformatorischen Neuansatz zu verlassen. Er hatte Angst, dass die Reformation durch Gewalt zerstört würde.

- Um sie zu schützen, stimmte er zu, dass als Notordnung die Landesfürsten zu Bischöfen gemacht wurden. Das blieb aber keine Notordnung, sondern bescherte Deutschland bis zum 1. Weltkrieg das Staatskirchentum.
- Weiter unterstützte er zwar die berechtigten Forderungen der Bauern gegen den Adel, befeuerte aber die Niederschlagung der Bauernaufstände.
- Auch unterstützte er den Krieg gegen die Türken mit einer sehr oberflächlichen Widerlegung des Islam.
- Am schlimmsten aber waren seine späten anti-jüdischen Schriften, die Hitler zur Rechtfertigung seiner Judenverfolgung benutzte.
- Das hat Folgen bis heute, denen wir 500 Jahre nach der Reformation deutlich entgegentreten müssen.

### ■ 4. Erika Kreiszi-Uebe: Johann-Hinrich Wichern – ein Christ darf nicht die Augen schließen vor sozialer Not



Hinrich Wichern (Bild links): In mancher Hinsicht vielleicht begrenzt: begrenzt durch die Denkweise seiner Zeit, begrenzt auch durch das theologische Denken seiner Zeit - aber doch ein Theologe mit Weitblick, mit großem Herzen für die Nöte seiner Zeit und mit lebenslangem Engagement für die Benachteiligten in seiner

Kirche, das war Hinrich Wichern. Anders als der Pastor Kittelhaus in Hauptmanns Drama "Die Weber" schließt er nicht die Augen vor den sozialen Nöten in seiner Gemeinde in Hamburg. Er sieht die verwahrlosten Kinder, die elenden Wohnverhältnisse, die bittere Armut der Arbeiterfamilien. Er erkennt Krankheit, Alkoholismus, Prostitution, Kriminalität als Folgen dieses Elends. Und er handelt. Er gründet und betreibt das Rauhe Haus für Kinder und Jugendliche in Hamburg, er engagiert sich in der Gefängnisseelsorge, er erreicht schließlich 1848 die Gründung der Inneren Mission. So wurde Wichern zum "Vater" der "modernen" diakonischen Arbeit. Denn die "Innere Mission" gibt es immer noch, nur heißt sie seit einigen Jahrzehnten "Diakonisches Werk". Hinrich Wichern, für mich ein Vorbild im Glauben: einer der nicht vorübergegangen ist, sondern wie einst der

Samariter im Gleichnis Jesu angehalten hat und geholfen hat, so gut er konnte.

### ■ 5. Franziska Gnädinger: Kämpfe und Liebe das Leben - die Spiritualität Dorothee Sölles (Bild unten)

Sie ist die bedeutendste deutsche Theologin des 20. Jhdts. Ihr Einfluss ist bis heute riesengroß.



Dorothee Sölle war Befreiungstheologin und feministische Theologin. Sie hat sich auf die Seite der Armen gestellt und mit ihren Augen die Bibel gelesen. Sie hat als Frau und aus der Sicht benachteiligter/unterdrückter Frauen buchstabiert, was es heißt, Gottes geliebtes Geschöpf zu sein, was es heißt, dass in Jesus Christus alle Menschen gleich sind, was es heißt, dass uns Würde von Gott zugesprochen wird. Und sie hat die Menschen auf der Suche nach Spiritualität nicht allein gelassen sondern Mystik neu definiert und damit aus der Ecke der reinen Innerlichkeit und Weltabgewandtheit herausgeholt. Mystik ist nach Dorothee Sölle religiöse Erfahrung von unten. Sie eröffnet einen weiten Raum für die Begegnung zwischen den Religionen. Dorothee Sölle hat diese große Freiheit aus dem christlichen Glauben heraus gelebt. Sie hatte den Mut, sich auf die Seite der Armen zu stellen. Sie hatte den Mut, Unrecht beim Namen zu nennen. Sie war schnell. Sie war wortgewaltig. Sie hat gegen Massenvernichtungsmittel und gegen Atomwaffen demonstriert. Sie war Rednerin bei Kundgebungen, hat am Bauzaun gebetet und Mahnwachen gehalten. Dorothee Sölle ist über das politische Nachtgebet bekannt geworden. Nach diesem Modell wird der aktuelle Israel-Gaza-Krieg besprochen. Von Psalm 85 aus werden Alternativen zu einer Politik der Gewalt aufgezeigt.

Zum Schluss die Stimme von Prof. Rolf Verleger, der kürzlich für alle Toten des aktuellen Konflikts in Israel in Palästina und in Gaza das jüdische Totengebet, das Kaddisch gesprochen hat.

In deutscher Übersetzung: Der Frieden gibt in den Höhn, schaffe auch Frieden für uns alle und für ganz Israel, Palästina und Gaza. Frieden gibt der Herr, Frieden uns allen und ganz Israel und Palästina und Gaza, Frieden gibt er uns, Frieden uns allen und seiner ganzen Welt.



## Barmer Theologische Erklärung

### ■ 6. Johannes Kühlewein: Blumhardts (Bild oben links) Reich-Gottes-Hoffnung

Die Reich – Gottes – Hoffnung des jüngeren Blumhardt (1842 – 1919), auf den sich unsere Predigtreihe, in der es um Kirche und Politik geht, bezieht, hat einmal gesagt:



„Die Christenheit macht Löcher aus der Welt hinaus, da möchte sie hinausfliegen und selig werden; aber ich will nicht in den Himmel, hier will ich meinen Gott haben, hier auf Erden, hier auf dieser bösen, sündigen, ertöteten Welt; hier will ich schließlich

Gottes Offenbarung erleben, dass alles Himmel wird“. Gott und der Himmel und das Reich Gottes und die Liebe Jesu wollen hinein in diese Welt. Jesus sagt einmal: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch!“ (Lukas 17,21) Diese Aussage Jesu hat Blumhardt bestärkt: Das Reich Gottes ist mitten unter uns.

Für ihn war vor allem wichtig, dass Jesus auch gesagt hat: (in der Bergpredigt): „Selig sind die Armen, denn ihrer ist das Himmelreich“. Für Blumhardt führte dies dazu, dass er es als seine besondere Aufgabe sah, sich den Armen zuzuwenden, und die Armen waren im 19. Jahrhundert in erster Linie die Arbeiter. Am 18. Juni 1899 wurde in Göppingen (in der Nähe von Bad Boll) eine Arbeiterversammlung abgehalten. Die Arbeiter protestieren gegen den Plan der Arbeitgeber, das Streikrecht zu verbieten. Blumhardt meldete sich spontan zu Wort und bekannte sich öffentlich zu den Anliegen der Arbeiterschaft. Für ihn war es konsequent, nicht nur Reden zu halten, sondern sich aktiv in die Politik einzumischen. So trat er in die Sozialdemokratische Partei ein und ließ sich in den württembergischen Landtag wählen und kämpfte so an der Seite der Schwachen. Sechs Jahre gehörte er dem Landtag an. In unserer Zeit hätte Blumhardt gewiss an Friedensgebeten in Leipzig teilgenommen, um für eine friedliche Wende zu demonstrieren. Und er würde gewiss nicht schweigen zu der Verfolgung und Ermordung von Christen und anderen Minderheiten im Nahen Osten.

### ■ 7. Albrecht Herrmann und Stefan Osterwald: Dietrich Bonhoeffer – Beten und Tun des Gerechten

Dietrich Bonhoeffer (Bild oben rechts) ist der wichtigste evangelische Theologe des 20. Jahrhunderts, der auch in der katholischen Kirche hoch geachtet wird. Er hat das Teuflische des Nationalsozialismus besonders an der Judenverfolgung und Ju-



denvernichtung erkannt und stellte sich der Verantwortung, dagegen mit allen seinen Kräften zu kämpfen. Am 9. April 1945 wurde er hingerichtet. Die Bekennende Kirche hat jeden Sonntag in den Gottesdiensten für ihre Gefangenen in den KZs und Gefängnissen gebetet. Für Bonhoeffer beteten sie nicht, weil er den Schritt in den politischen Widerstand gewagt hatte. Aber gerade für uns junge Theologen in den 70er Jahren war dieser politische Widerstand Bonhoeffers so wichtig. Er verkörperte die Glaubwürdigkeit des Christentums und der Kirche.

„Gedanken zum Tauftag“ seines Patenkindes Dietrich Wilhelm Rüdiger:

„Unsere Kirche, die in diesen Jahren nur um ihre Selbsterhaltung gekämpft hat, als wäre sie ein Selbstzweck, ist unfähig, Träger des versöhnenden und erlösenden Wortes für die Menschen und für die Welt zu sein. Darum müssen die früheren Worte kraftlos werden und verstummen, und unser Christsein wird heute nur in zweierlei bestehen: im Beten und im Tun des Gerechten unter den Menschen. Alles Denken, Reden und Organisieren in den Dingen des Christentums muß neugeboren werden aus diesem Beten und aus diesem Tun.“ (Widerstand und Ergebung, S. 327f)

Aber was heißt das für unsere christlichen Gemeinden hier in Kirchheim? Der Wochenspruch: Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern und Schwestern, das habt ihr mir getan. Mt 25,40

Ich bin nun vier Jahre Pfarrer in Kirchheim. Auf dem Weg in die Stadt fuhr ich immer mit dem Fahrrad an der Asylbewerberunterkunft in der Hardtstraße vorbei. Aber ich kam gar nicht auf die Idee, einmal hineinzugehen, weil ich mit meinen Aufgaben so beschäftigt war. Vor zwei Jahren kamen iranische Flüchtlinge von dort in unsere Gottesdienste. Das war der Anfang. Jetzt kannte ich sie und besuchte sie dort. Aber wieder brauchte es lange Zeit, bis mir bewusst wurde: Nicht nur die, die zu uns kommen und Christen werden wollen, sind die geringsten Brüder und Schwestern Jesu, sondern alle, die dort wohnen.

Im Blick auf die Pfarrgemeinde St. Peter: Statt einem Pfarrgemeinderat, der bisher das Gemeindeleben koordiniert und Impulse gesetzt hat, wird es in Zukunft ein Gemeindeteam geben, das aus Menschen besteht, die sich mit ihren Anliegen und Begabungen in Kirchheim einbringen. Davon hängt ab, ob hier neue Mitbewohner besucht werden, ob es einen Eine-Welt-Kreis, ein Gebet an einem Abend, oder Hilfe für sozial Benachteiligte gibt.

## Barmer Theologische Erklärung

Zum Schluss Berichte von Ulrike Duchrow über die Arbeit des Asyl-Arbeitskreises, von Patricia Fischer über das Kontaktcafé dienstags, von Magdalena

Holz über das Zirkusprojekt mit den Kindern in der Asylwerberunterkunft.

„Schwerpunkt“: Pfarrer Albrecht Herrmann

### ■ Liebe Leserinnen und Leser,



zugegeben, der „Schwerpunkt“ in diesem Gemeindeboten ist etwas textlastig und verlangt von Leserinnen und Lesern Durchhaltevermögen. Wer es jedoch schafft durchzuhalten wird mit einer Fülle von guten Gedanken belohnt, die in den sieben Predigten der Sommer-Predigtreihe zum Jahresthema der Reformationsdekade „Reformation und Politik“ enthalten sind. Im Idealfall wird man sich sogar die eine oder andere Predigt im Wortlaut noch einmal durchlesen wollen (Homepage der Blumhardt- und der Wicherngemeinde: <http://blumhardt@ekihd.de>; [www.arche-heidelberg.de](http://www.arche-heidelberg.de)).

Vielleicht motiviert auch das Rätsel auf der folgenden Seite dazu, sich die Texte des „Schwerpunktes“ noch einmal vorzunehmen um seine Lesekompetenz zu testen. Diejenigen, die das richtige Lösungswort (senkrecht in der Mitte) an die Pfarrämter einsenden, haben gute Chancen, einen der zehn ausgewählten Preise zu erhalten. Sicherlich würden sich auch die PredigerInnen bei dieser Gelegenheit darüber freuen, ein Feedback zu erhalten.

Hier die 10 Fragen zur „Barmer Theologischen Erklärung“:

- 1 G. Hauptmanns Drama heißt „Die ...“.
- 2 Blumhardt setzte sich am 18. Juni 1899 auf einer ... für die Interessen der Arbeiterschaft ein.
- 3 Barmen ist ein Stadtbezirk von ....
- 4 einer der wichtigsten ev. Theologen des 20. Jahrhunderts, auch in der kath. Kirche hoch geachtet
- 5 Der Sonderbevollmächtigte der UNO heißt Jean ....
- 6 Eine Herausforderung der Kirche heute sind ... Mitgliederzahlen.
- 7 bedeutendste deutsche Theologin des 20. Jahrhunderts
- 8 Es gab ... Predigten der Sommerpredigtreihe „Reformation und Politik“.
- 9 Lutherlied: „Ein feste ... ist unser Gott“
- 10 Für ihn war es konsequent, nicht nur Reden zu halten, sondern sich aktiv in die Politik einzumischen.

Viel Erfolg und Freude beim Lösen des Rätsels auf der folgenden Seite.

Das Redaktionsteam

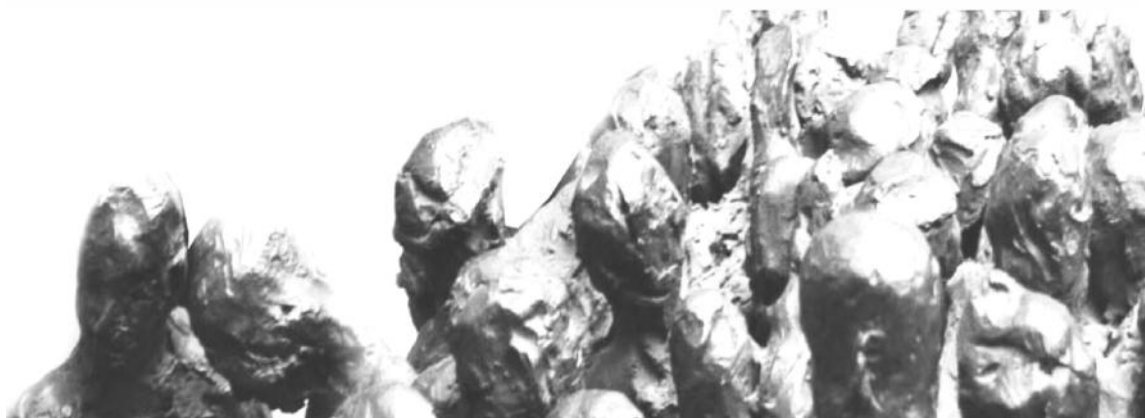
DIE BARMER

THEOLOGISCHE

ERKLÄRUNG

Rätsel

						1		E		E									
2	A			E	I		E			E			A					U	
	3		U			E			A										
						4		O			O	E			E				
					5		I	E			E								
				6		I			E			E							
					7		O	E			E								
							8		I	E		E							
							9		U										
					10			U			A								



## Vorankündigungen von Oktober bis November

### ■ Erntedankfest in der Wicherngemeinde Sonntag, 5. Oktober 2014



Wir bitten herzlich um Erntedankgaben am Samstag, 5. Okt. von 11-12 Uhr im Arche Foyer Breslauer Str. für den Familiengottesdienst am Sonntag um 10 Uhr .

### ■ Verkauf von Erntedankgaben Montag, 6. Oktober , 10 -12 Uhr vor der Petruskirche

Die Erntedankgaben werden am Tag nach dem Erntedankgottesdienst an einem Marktstand vor der Petruskirche verkauft. Der Erlös kommt – ebenso wie die Kollekte im Gottesdienst- Den Hungernden der Welt zugute. Er wird über unsere Landeskirche weitergegeben.

Frau Methner, Frau Windisch

### ■ Terminänderung für Sozialberatung in der Arche

- Montag 13.10.14 von 10-12 Uhr fällt aus, dafür am 17.10.14 gleiche Zeit
- Montag 20.10.14 von 10-12 Uhr fällt aus, dafür am 24.10.14 gleiche Zeit
- Montag 27.10.14 von 10-12 Uhr fällt aus, kein Ersatztermin
- Montag 03.11.14 von 10-12 Uhr fällt aus, dafür am 07.11.14 gleiche Zeit
- In dringenden Fällen bitte Anruf beim Diakonischen Werk in Heidelberg, Telefon: 06221- 5375-0

### ■ Gemeindeversammlung der Wicherngemeinde Sonntag, 16. November ab 11.00 Uhr, Arche

Tagesordnung:



- Jahresrückblick des Ältestenkreisvorsitzenden
- Stand kirchliches Gebäudekonzept
- Stand Grüner Gockel-Projekt
- Verschiedenes

Alle Gemeindeglieder der Wicherngemeinde und

natürlich auch der Blumhardtgemeinde sind ganz herzlich eingeladen.

Hans-Werner Becker  
Leiter der Gemeindeversammlung

■ **Neu!** Jungschar BLUMARCHIES !  
Sport & Glaube ... mmh – wie geht das ??!  
wer: Mädchen und Jungs von 9 bis 13 Jahre

wann: 1 x im Monat, freitags 17.30 - 19.00 Uhr  
wo: Arche, hinterer Eingang, Oppelner Straße 2  
mit wem: ein junges Team ist für die Gruppe da  
nächste Termine: 26.9., 24.10., 21.11., 12.12. 2014

Wollt ihr nicht allein kommen? Dann nehmt jemand mit! Ein Angebot der Wichern und Blumhardt Gemeinden

Bitte Anmeldungen vorab  
Kontakt: lidiabaranotti@gmail.com

### ■ Herzliche Einladung an alle neugierigen Frauen zum Mutanfall

Ein Abend der fröhlichen christlichen Lebenskunst.  
Lachen-Erfahrungsaustausch-besinnlich-neue Ideen-erfrischend-belebend-kreativ

Freitag, 24.10.14 um 19.30 Uhr „Mut zur Jahreszeitenreife“  
Freitag, 28.11.14 um 19.30 Uhr „Eine mutige Frau der Bibel“

Wo? Arche, Glatzer Str. 31/Ecke Breslauer Straße

Nadja Schmitt

### ■ Das Theater Blumhardt spielt:



Alle meine Söhne von Arthur Miller.  
Aufführungen am 21. und 22. November 2014 um 19.30 Uhr im Hermann-Maas-Haus

Herzliche Einladung

## Vorankündigungen von Oktober bis November

### ■ Bethelsammlung — Kleiderspenden können abgegeben werden:

für die Wicherngemeinde  
Mittwoch, 8.10. bis Freitag 10.10.  
von 9 bis 12 Uhr  
Eingang Arche, Breslauer Str.

für die Blumhardtgemeinde  
vom 8. 10. bis 14.10., 8 bis 20 Uhr im Hermann-  
Maas-Haus

Was kann in die Kleidersammlung?  
Gut erhaltene Kleidung und Wäsche, Schuhe,  
Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten, jeweils  
gut verpackt. (Schuhe bitte paarweise bündeln)

Was kann nicht in die Kleidersammlung?  
Das farbverschmierte Hemd, das zerrissene Kleid  
oder stark ausgetretene Schuhe geben Sie bitte in  
den Hausmüll. Diese Sachen sind für weitere  
Verwertung nicht mehr geeignet.  
In der Arche liegen Plastiksäcke für Kleidung aus!

### ■ Der größte Kirchheimer Kinderflohmarkt „Rund ums Kind“ des ARCHE Kindergartens



in der evang.  
Wicherngemeinde,  
Glatzer Str. 31 69124  
Heidelberg findet am  
18.10.2014 von 13 Uhr  
bis 16 Uhr statt. Der  
Aufbau ist ab 12.00 Uhr  
möglich.

Der Flohmarkt wird wie gewohnt im großen  
Innenbereich der ARCHE Gemeinderäume  
stattfinden und bei gutem Wetter auch draußen,  
teils überdacht.

Die Standgebühr beträgt 6,00 €, Kleiderständer  
werden zusätzlich mit 2,00 € berechnet, Tische  
werden gestellt. Anmeldungen werden per E-mail  
an [arche-flohmarkt@web.de](mailto:arche-flohmarkt@web.de) bis 10.10.2014  
entgegen genommen. Kinder dürfen ihre Sachen  
umsonst auf einem Teppich anbieten.

Ein großes Kaffee- und Kuchenbuffet und frische  
Waffeln sowie Würstchen und Brezel laden zum  
Verweilen ein. Selbstverständlich ist dies alles auch  
zum Mitnehmen gerichtet.

Ihr Ansprechpartner:  
ARCHE Kindergarten der evang. Wicherngemeinde  
Glatzer Str. 31, 69124 Heidelberg  
[arche-flohmarkt@web.de](mailto:arche-flohmarkt@web.de)

### ■ Fahrdienst zum Mittagstisch des Seniorenzentrums



## SeniorenZentren Heidelberg

Das Seniorenzentrum Kirchheim bietet Montag bis  
Freitag, jeweils um 12.30 Uhr, einen gemeinsa-  
men Mittagstisch an. An 2 Tagen in der Woche,  
mittwochs und donnerstags, ist für Menschen mit  
eingeschränktem Bewegungsradius ein Fahrdienst  
zum Mittagstisch eingerichtet. Nähere Informatio-  
nen erhalten Sie gerne im Seniorenzentrum unter  
Tel. 720022

### ■ Die Arche braucht dringend ein Klavier.



Das vorhandene Klavier ist in  
einem katastrophalen Zustand.  
Die Klavierstimmerin ist nicht  
bereit, es ein weiteres Mal zu  
stimmen, weil der Zustand so  
desolat ist. Es wurde erst im  
Mai gestimmt und war bald dar-  
auf schon wieder völlig verstimmt.

Das Klavier wird gebraucht bei Gottesdiensten und  
besonders bei Jugendgottesdiensten zur Begleitung  
von neuen Liedern. Herr Kühlewein spielt beim  
Seniorenkreis Kirchen- und Volkslieder auf dem  
Klavier. Gelegentlich wird es auch bei Konzerten als  
Begleitinstrument genutzt.

So fragen wir freundlich nach, ob jemand in der  
Gemeinde ein Klavier zu verleihen oder zu ver-  
schenken hat. Bitte melden Sie sich im Pfarramt  
der Wicherngemeinde: Tel. 785300. E-Mail:  
[wichern@arche-heidelberg.de](mailto:wichern@arche-heidelberg.de)

### ■ Im Rahmen des Integrationsprojektes „Dazugehören“ lädt der Rat des Projektes herzlich ein zu zwei Angeboten:



1. Yogakurs am Samstag, 25.10.  
von 16-18 Uhr in der Arche, weite-  
re Termine nach Vereinbarung

Yoga ist ein offener Weg zu mehr Ge-  
sundheit und Wohlbefinden, zu mehr  
Ausgeglichenheit, mehr innerer Ruhe  
und Stabilität. Als ein altindisches

## Vorankündigungen von Oktober bis November

Übungssystem kann Yoga unabhängig vom Alter und Geschlecht, jedem nützlich sein. Das Wort stammt aus der altindischen Sprache Sanskrit und kann als „Integration“ verstanden werden. Das heißt die Integration oder die Zusammenbringung von Körper und Geist.

Bei Yoga werden durch gezielte körperliche Stellungen und Atemübungen, verstärkt durch Meditation und gesunde Ernährung die natürlichen Selbstheilungskräfte, die in jedem Körper vorhanden sind, wieder aktiviert. Zu diesem Zweck bieten wir das Folgende an:

- „Asanas“ (körperliche Übungen),
- „Pranayama“ (Atemübungen),
- „Mudras“ (Fingerhaltung),
- „Mantras“ (energische Silbe)
- „Meditation“

Bitte Mitbringen: bequeme Kleidung, Decke, Stift und Heftchen

Leitung: Vida Mirzazadeh, internationale Yogalehrerin



2. Konzert mit dem exzellenten Tar-Spieler Haghighi Fard am Samstag, 8.11.2014 um 19 Uhr in der Arche.

Tar ist ein persisches Saiteninstru-

ment. Herr Haghighi Fard wird zusammen mit weiteren Musikern ein Konzert mit klassischer persischer Musik geben. Im Anschluss an das Konzert laden wir herzlich ein zu einer Begegnung mit den Künstlern im Archetreff.

■ Ökumenischer Gottesdienst am Buß- und Betttag 20.11. um 19 Uhr in der Arche Heidelberg-Kirchheim, Breslauerstr./Ecke Glatzerstraße

Thema: „Unsere Gesellschaft, unsere Kirche – gerichtsreif?“



Predigt zu Jesaja 1,10-17:  
Dr. Traugott Schächtele, Prälater von Nordbaden der Evang. Landeskirche in Baden (Bild links)

Der Gottesdienst mündet in eine Tischgemeinschaft mit schlichtem Essen und Trinken in der Tradition Jesu. Die Tischrede halten Vertreter unterschiedlicher Generationen (ein Jugendlicher, die Mutter eines Kindergartenkindes, der Vater eines Konfirmanden, eine Seniorin). Sie werden interviewt zum Thema: Wo sind wir heutigen Menschen auf dem Holzweg?

Die Liturgie halten: Pfarrer Albrecht Herrmann und Gemeindereferent Stefan Osterwald.

### ■ AUF ZUM KIK!

Auch im letzten Quartal laden wir herzlich ein zum Kirchheimer Kindergottesdienst. Kindergartenkinder



mit ihren Eltern und Grundschulkindern sind herzlich eingeladen zum "KIK", und zwar immer am Sonntag um 10 Uhr

19.10. in der Arche (Kindergartenkinder mit Eltern und Grundschulkindern in verschiedenen Räumen)  
9.11. im Hermann-Maas-Haus (Kindergartenkinder mit Eltern und Grundschulkindern in verschiedenen Räumen).

Im Dezember finden dann die Krippenspielproben statt.

Ein kleines Experiment wollen wir wagen: am 19.10. und am 9.11. findet der KIK versuchsweise am gleichen Ort statt wie der Hauptgottesdienst (wir werden dafür sorgen, dass Ihr den richtigen Raum findet!). Dadurch wird es zwar räumlich etwas beengter, aber dafür können Eltern und Kinder am Sonntag Morgen den gleichen Weg in die Kirche gehen, und die Generationen begegnen sich vor und nach dem Gottesdienst.

Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen dazu!

## aus den Gemeinden

### ■ Neues aus dem Blumhardt-Kindergarten



Die Blukis melden sich aus den Ferien zurück. Wir hoffen, alle sind erholt in die 2. Jahreshälfte gestartet!?



Auch wenn es nicht immer so sommerlich war, wie wir es uns gewünscht hätten, unserem Garten und den Kürbissen und Zucchini hat es gut getan.

Wir begrüßen nun unsere neuen Hasen und Mäuse in den Gruppen und auch zwei neue Kollegen.

Da wir seit diesem Kindergartenjahr 20 Tagheimplätze (bis 16.30 Uhr) anbieten, ergänzen nun Frau Stadler und Herr Meny unser Team.

Wir möchten alle recht herzlich zum Erntedankgottesdienst mit beiden Kindergärten am 5. Oktober 2014 um 10 Uhr in der Arche einladen.

Gleich in unserer zweiten Woche haben wir mit einigen Kindern einen Besuch in „Loras“ Café ge-



macht. Schließlich wollten wir auch mal schauen, was die Mutter eines unserer Hasenkinder dort Schönes eröffnet hat. Die Kinder wurden mit einem leckeren Cocktail überrascht und hatten viel Spaß.

Auch in diesem Kindergartenjahr treffen sich die Kreablukis wieder jeden letzten Freitag im Monat im Hermann-Maas-Haus. Um 20 Uhr darf gehäkelt, gestrickt, genäht und geredet werden. Wir sitzen gemütlich beisammen und sind kreativ. Wer sich uns anschließen möchte, bitte kurz unter Tel. 785806 melden.

Herbstliche Grüße senden die Blukis  
Corinna Schreiner

### ■ Das Theater Blumhardt spielt: Alle meine Söhne von Arthur Miller. Aufführungen am 21. und 22. November 2014 um 19.30 Uhr im Hermann-Maas-Haus



Nach jahrzehntelanger Mühe hat sich Josef Keller zum Fabrikbesitzer mit gesellschaftlichem Rang und Namen hochgearbeitet.

Um sich selbst, seiner Frau und den beiden Söhnen Larry und Chris ein Leben in Wohlstand bieten zu können, hatte er sogar während des Krieges fehlerhaft produzierte Zylinderköpfe an die Luftwaffe geliefert. Seine Schuld an dem Tod von 21 jungen Soldaten konnte er auf seinen Geschäftspartner Steve Deever abwälzen, der an seiner Stelle verurteilt wurde und seither im Gefängnis sitzt.

Jetzt holt die Vergangenheit Keller wieder ein: Sein Sohn Larry, der bei einem militärischen Einsatz umkam, gilt als Kriegsheld und ermöglicht Keller die Pose des leidgeprüften patriotischen Vaters. In einem letzten Brief an seine Verlobte Ann, der Tochter von Deever, hatte Larry jedoch bekannt, von den Verbrechen seines Vaters erfahren zu haben. Aus Scham darüber war er freiwillig in den Tod geflogen. Als Ann und ihr Bruder George den Fabrikanten mit ihrem Wissen konfrontieren, versucht er sich zunächst herauszureden.

Durch die Verzweiflung seines Sohnes Chris aufgerüttelt, erkennt er aber schließlich seine Schuld und richtet sich selbst.

Herzliche Einladung

## Kalender im Oktober 2014

### 2. Donnerstag

20.00 Gemeindechor, HMH

### 3. Freitag

16.30 Gottesdienst, Mathilde-Vogt-Haus  
(Pfrin. i.P. C. Sanftleben)

### Erntedanktag

### 5. Sonntag

10.00 Familiengottesdienst zum  
Erntedankfest mit den Kindergärten  
Arche und Blumhardt in der Arche  
(Pfr. A. Herrmann und Kiga Teams)  
Eine Welt Verkauf, Arche Foyer

19.00 Abendgottesdienst  
Petruskirche (Pfr. A. Herrmann)

### 6. Montag

10.00 Sozialberatung vom Diakonischen  
Werk, Arche (Frau Schlichting)

15.00 Seniorenkreis, Arche-Treff  
(Ehepaar Kühlewein)

20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMH

### 7. Dienstag

15.45 Zirkusjungschar, HMH

19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH

19.30 Bibelgesprächskreis, HMH

### 8. Mittwoch

15.30 Kaffeetrinken, Arche Foyer

16.00 Johanniter Kleiderkammer, Arche

8.10. bis 10.10., 9.00 bis 12.00  
Bethel Kleidersammlung, Arche

8.10. bis 14.10., 8.00 bis 20.00  
Bethel Kleidersammlung, HMH

### 9. Donnerstag

18.00 Frauenkreis, HMH

20.00 Gemeindechor, HMH

### 11. Samstag

10.00- Konfirmandentag, Arche  
17.00

### 17. Sonntag nach Trinitatis

### 12. Sonntag

10.00 Gottesdienst, Petruskirche  
(Kirchenrat Manfred Kuhn)

19.00 Jugendgottesdienst, Arche

### 13. Montag

20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMH

20.00 Frauentreff, Arche Treff  
(Frau Greve)

### 14. Dienstag

14.30 Seniorenkreis, HMH

15.45 Zirkusjungschar, HMH

19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff,  
HMH

### 16. Donnerstag

20.00 Gemeindechor, HMH

### 17. Freitag

16.30 Gottesdienst, Mathilde-Vogt-Haus  
(Frau Kühlewein)

10.00 Sozialberatung vom Diakonischen  
Werk, Arche (Frau Schlichting)

### 18. Samstag

13.00- Flohmarkt v. Kindergarten Arche,  
16.00 in der Arche

### 18. Sonntag nach Trinitatis

### 19. Sonntag

10.00 Gottesdienst, Arche,  
(Pfr. A. Herrmann)

10.00 KiK Kindergottesdienst, Arche

19.00 Abendgottesdienst, Petruskirche  
(Pfr. A. Herrmann)

### 20. Montag

20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMH

### 21. Dienstag

15.45 Zirkusjungschar, HMH

19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMH

19.30 Bibelgesprächskreis, HMH



## Kalender im Oktober 2014

### 23. Donnerstag

20.00 Gemeindechor, HMM

### 24. Freitag

10.00 Sozialberatung vom Diakonischen Werk, Arche (Frau Schlichting)

17.30 Jungschar-Blumarchies, Arche

19.30 Mutanfall, Arche-Treff  
„Mut zur Jahreszeitenreife“  
(Nadja Schmitt)

### 19. Sonntag nach Trinitatis

### 26. Sonntag

10.00 Gottesdienst, Petruskirche  
(Pfr. i.P. Dr. F. Kliesch)  
mit Posaunenchor

16.00 Weltbürgertreffen, Arche Treff  
„Herbstgedichte & Herbstlieder“  
(Bärbel Roozitalab)

19.00 Abendgottesdienst, Arche  
(Pfr. i.P. Dr. F. Kliesch)

### 28. Dienstag

14.30 Seniorenkreis, HMM

### 30. Donnerstag

18.00 Frauenkreis, HMM

### 31. Freitag

16.30 Gottesdienst, Mathilde-Vogt-Haus  
(Pfr. A. Herrmann)

20.00 **Reformationsgottesdienst**,  
Heiliggeistkirche,  
Predigt: Prof. Wolfgang Huber

### November 2014

### 20. Sonntag nach Trinitatis

### 2. Sonntag

10.00 Gottesdienst Arche,  
(Pfr. A. Herrmann), anschließend  
Eine Welt Verkauf, Arche Foyer

10.00 Kindergottesdienst, Arche

### 3. Montag

15.00 Seniorenkreis, Arche-Treff  
(Ehepaar Kühlewein)

20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMM

## Kalender im November 2014

### 4. Dienstag

15.45 Zirkusjungschar, HMM

19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff,  
HMM

19.30 Bibelgesprächskreis, HMM

### 6. Donnerstag

20.00 Gemeindechor, HMM

### 7. Freitag

10.00 Sozialberatung  
vom Diakonischen Werk,  
Arche (Frau Schlichting)

### Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres

### 9. Sonntag

10.00 Gottesdienst, Petruskirche  
(Pfr. i.P. Dr. F. Kliesch)

10.00 KiK Kindergottesdienst, HMM

19.00 Jugendgottesdienst, Arche  
(Team Theologiestudenten)

### 10. Montag

10.00 Sozialberatung vom Diakonischen  
Werk, Arche (Frau Schlichting)

20.00 Posaunenchor, HMM

### 11. Dienstag

14.30 Seniorenkreis, HMM

15.45 Zirkusjungschar, HMM

19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMM

### 13. Donnerstag

18.00 Frauenkreis, HMM

20.00 Gemeindechor, HMM

### 14. Freitag

16.30 Gottesdienst, Mathilde-Vogt-Haus  
(Frau Kühlewein)

### 15. Samstag

10.00-17.00 Konfirmandenunterricht, HMM

## Kalender im November 2014

### Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres

#### 16. Sonntag

- 10.00 Gottesdienst, Arche  
(Pfrin. i.P. C. Sanftleben)
- 11.00 anschließend Gemeindeversammlung  
der Wicherngemeinde
- 19.00 Abendgottesdienst, Petruskirche  
(Pfrin. i.P. C. Sanftleben)

#### 17. Montag

- 10.00 Sozialberatung, vom Diakonischen  
Werk, Arche (Frau Schlichting)
- 15.00 Seniorenkreis, Arche-Treff  
(Ehepaar Kühlewein)
- 20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMM
- 20.00 Frauentreff, Arche Treff  
(Frau Greve)

#### 18. Dienstag

- 15.45 Zirkusjungschar, HMM
- 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMM
- 19.30 Bibelgesprächskreis, HMM

#### 19. Mittwoch

- 19.00 Ökumen. Gottesdienst  
zum Buß- und Betttag, Arche  
(Prälat Dr. Traugott Schächtele)

#### 20. Donnerstag

- 20.00 Gemeindechor, HMM

#### 21. Freitag + 22. Samstag

jeweils

- 19.30 Theater Blumhardt, HMM  
„Alle meine Söhne“ v. Arthur Miller

### Ewigkeitssonntag

#### 23. Sonntag

- 10.00 Gottesdienst mit Gedenken  
der Verstorbenen, Petruskirche  
(Pfr. Dr. F. Kliesch und  
Dekan i.R. Dr. J. Kühlewein)
- 10.00 Gottesdienst mit Gedenken  
der Verstorbenen, Arche  
(Pfr. A. Herrmann)
- 14.00 Gottesdienst auf dem Friedhof  
(Pfr. A. Herrmann und Posaunenchor)

#### 23. Sonntag

- 16.00 Weltbürgertreffen, Arche Treff  
„Totensonntag & Totenkulte“  
(Bärbel Roozitalab)

#### 24. Montag

- 10.00 Sozialberatung vom Diakonischen  
Werk, Arche (Frau Schlichting)
- 20.00 Posaunenchor, kl. Saal, HMM

#### 25. Dienstag

- 14.30 Seniorenkreis, HMM
- 15.45 Zirkusjungschar, HMM
- 19.00 Jonglier- und Akrobatiktreff, HMM

#### 27. Donnerstag

- 18.00 Frauenkreis, HMM
- 20.00 Gemeindechor, HMM

#### 28. Freitag

- 16.00 Erste Probe und Rollenverteilung,  
Krippenspiel—Blumhardtgemeinde
- 16.30 Gottesdienst, Mathilde-Vogt-Haus  
(Pfr. A. Herrmann)
- 19.30 Mutanfall, Arche-Treff  
zum Thema „Eine mutige Frau der  
Bibel“ mit Franziska Gnändinger

#### 29. Samstag

- 15.00 Senioren-Cafe mit Verabschiedung  
von Frau Greve, Arche

### 1. Sonntag im Advent

#### 30. Sonntag

- 10.00 Gottesdienst, Petruskirche  
mit den beiden Kindergärten,  
Suppen Sonntag im HMM,  
Eröffnung BfdW (Pfr. Dr. F. Kliesch)
- 10.00 Erste Probe und Rollenverteilung,  
Krippenspiel—Wicherngemeinde,  
Arche
- 19.00 Abendgottesdienst, Arche  
(Pfr. Dr. F. Kliesch)